

Augen Auf Rallye

Bürgerpark und Friedhof III

Teil I: Im Park

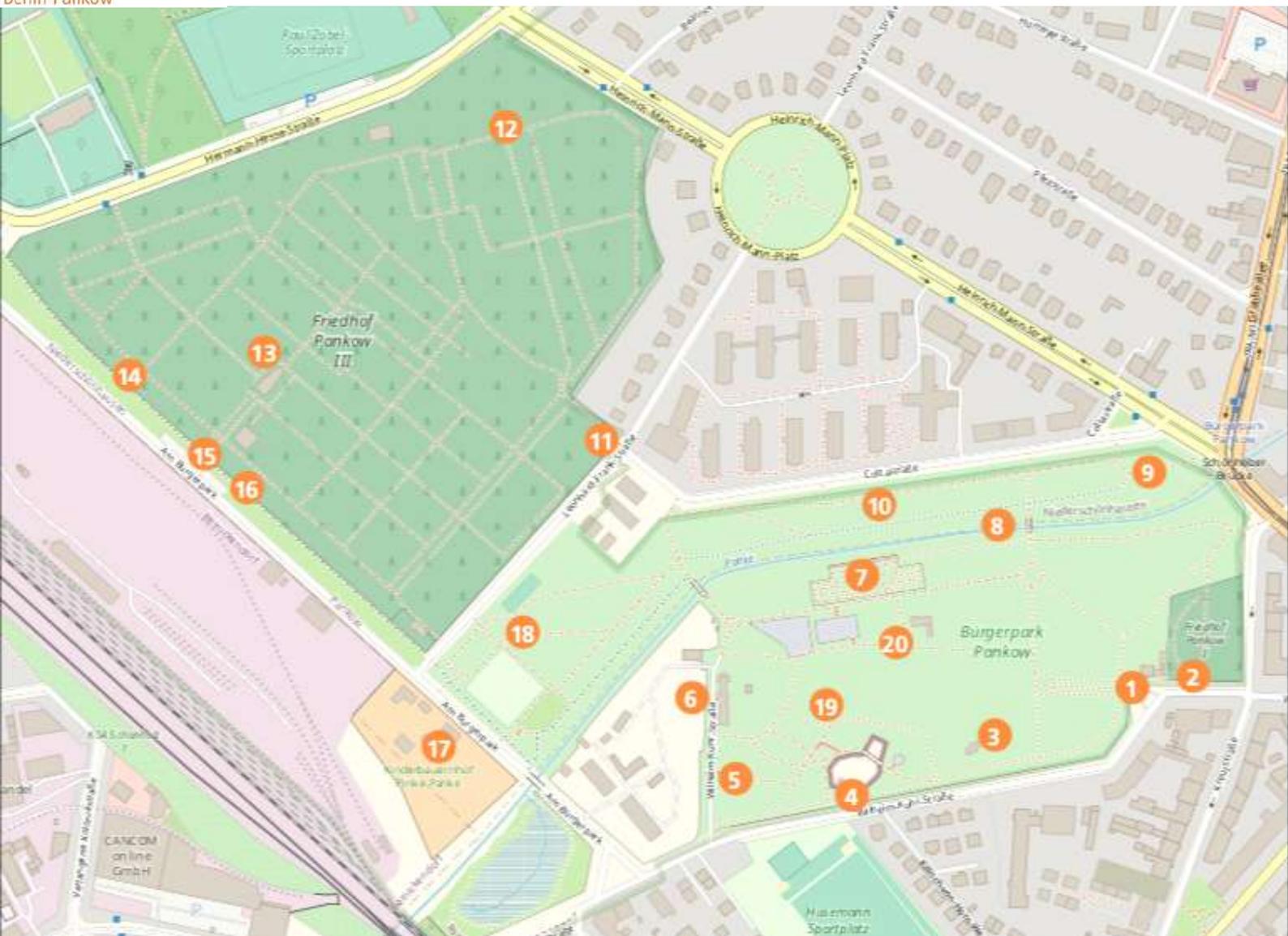
Interaktive Rallye in zwei Teilen.

Ab 7 Jahre.

Dauer ca. 45min - 1h pro Teil



Kultur- & Tourismusmarketing
Berlin-Pankow



Stationen des Rundgangs:

- | | | |
|--|--|-------------------------------------|
| 1 Eingangstor | 8 Panke | 14 Flora und Fauna – Besonderheiten |
| 2 Kastellanshaus und Friedhof I | 9 Ziersumpfpypresse und andere Baumschönheiten | 15 Ausgang – Kirschallee |
| 3 Parkbücherei | 10 Kunst und Skulpturen im Bürgerpark | 16 DDR-Fluchttunnel |
| 4 Teufelsbrücke und Ziegengehege | Friedhof III – Tour | 17 Kinderbauernhof Pinke Panke |
| 5 Beete und Anlagen | 11 Ernst-Busch-Wohnhaus und Denkmal | 18 Wasser-Spielplatz / Skaterpark |
| 6 Hexenturm, Alte Meierei und Vogelvoliere | 12 Ehrengräber des Landes Berlin | 19 Mauer mit Naturmotiv |
| 7 Rosengarten und Pavillon | 13 Friedhofskapelle | 20 Café im Bürgerpark |

Auf geht's.

Lies Dir die Informationen in den nebenstehenden Textboxen durch oder lass sie Dir vorlesen.

Beantworte dann die Fragen unter dem Text.

Aus den bunt hinterlegten Buchstabenfeldern in den richtigen Antworten ergibt sich am Ende das Lösungswort.

Start an Station 1: Eingangstor

Die Geschichte des Bürgerparks / Eingangstor

Das dreiteilige Eingangstor an der Wilhelm-Kuhr-Straße ist heute ein wichtiges Wahrzeichen Pankows. Das schmuckvolle Eingangstor im Stil der Neorenaissance schmückte den einstigen „Killisch-von-Horn-Park“.

1856 kaufte der Gründer der Berliner Börsen-Zeitung, Hermann Killisch von Horn, das Gelände des heutigen Bürgerparks an der Panke und schuf sich hier ein repräsentatives Anwesen. Er ließ das Waldstück durch den Gärtner Wilhelm Pering in einen Park umbauen und gestaltete eine Parklandschaft, die von zuerst 2,5 ha auf über 10 ha erweitert wurde. Das Tor im Stil eines römischen Triumphbogens stammt auch von ihm.

1907 wurde der Killisch-von-Horn-Park durch den damaligen Pankower Bürgermeister Wilhelm Kuhr von der Gemeinde Pankow für 1.450.000 Mark (entspricht heute rund 8,83 Millionen Euro) erworben und in Bürgerpark umbenannt. Das prächtige Eingangstor überdauerte die wechselvollen Zeiten und wurde 2006/2007 generalsaniert und zum 100. Jubiläum des Bürgerparks fertig gestellt.



1. WIE LAUTET DER NACHNAME DES PANKOWER
BÜRGERMEISTERS DER DEN PARK GEKAUFT HAT?



Station 2

Bevor Du durch das Tor gehst, wirf noch mal einen kurzen Blick zurück. Dabei wird Dir ein neu renoviertes kleines Haus direkt am Eingang auffallen. Direkt daneben befindet sich ein alter Friedhof.

Friedhof I / Kastellanshaus

Das Geheimnis vom Friedhof I

Aus Platzmangel auf dem offiziellen Friedhof wurden um 1841 die bestehenden Gräber auf den Friedhof am Bürgerpark umgebettet. Das bekannteste Grab hier ist das Mausoleum des Bürgerparkbesitzers Killisch von Horn von 1904. Leicht versteckt und gespenstisch liegt das Mausoleum hinter Baum und Büschen, übersät mit Maschinengewehreinschüssen. Im Mausoleum selbst befindet sich neben den beiden Särgen auch eine versteckte Bodenklappe. Diese führt zu einer etwa 5m tiefen Kammer. Am Boden befinden sich verstreut die Gebeine aus den Särgen sowie Militärgegenstände der hier verschanzten Soldaten. Über die Jahrzehnte wurden diese Sachen einfach durch die Bodenklappe heruntergeworfen. Heute sind neben den Gräbern an der Westmauer nur noch wenige erhalten.

Kastellanshaus

Das Kastellanshaus war ursprünglich das Wohnhaus des Verwalters. Es entstand schon 1864. 1907 wurde eine "öffentliche Bedürfnisanstalt" an das Gebäude angebaut. Mit Ende der Nutzung in den 1990er Jahren verfiel das denkmalgeschützte Gebäude. 2011 begannen Planungen für einen Umbau zu einem Klavierstudio, Atelier und Wohnhaus, als welches es heute auch genutzt wird.



2.WIE WURDEN TOILETTENHÄUSER
FRÜHER BEZEICHNET? "BEDÜRFNIS..."



Stationen 3-4

Jetzt gehen wir in den Park hinein.
Nach dem Tor geht es erst einmal gerade aus - vorbei an (bunten) Beeten bis zum Brunnen.
Hinter dem Brunnen biegen wir links ab Richtung Ausgang / Zaun. Dabei sehen wir rechts von uns - neben der Wiese - ein kleines Gebäude. Die Parkbücherei.

Kurz vor dem Zaun/Ausgang halten wir uns rechts Richtung Ziegengehege. Am Ziegengehege ist unsere nächste Station.

Parkbücherei/ Teufelsbrücke und Ziegengehege

Parkbücherei

Am Rand der großen Liegewiese, steht die kleine Parkbücherei. Sie wurde 1955 als Musterprojekt gebaut und war die erste ihrer Art in der DDR. In den 70er Jahren waren 2.000 Bücher im Bestand der Bücherei und 1991 waren es 5.000 Bücher. Die Bücherei wird heute durch Ehrenamtler betrieben und vom Café organisiert. Sie ist von April bis Oktober für alle Interessierten geöffnet.

Teufelsbrücke und Ziegengehege

Wo heute ein Ziegengehege zu sehen ist, war ursprünglich ein Goldfischteich. Dieser wurde zugeschüttet und es kamen erst Rotwild und später Bergziegen hierher. Die zwei Hügel auf dem Gelände wurden 1910 mit der Teufelsbrücke verbunden.

Wie die Teufelsbrücke im Bürgerpark ihren Namen bekam

Als die Ratsherren den Bau der Brücke beschlossen, bewarb sich für den Bau ein junger Baumeister. Er war unbekannt und hatte kaum Chancen, den Auftrag zu bekommen. Da bekam er Besuch vom Teufel. Der bot ihm Hilfe im Gegenzug für frische Seelen an. Der junge Mann stimmte zu, erhielt den Auftrag und verdrängte den Besuch des Teufels. Aber kurz vor Fertigstellung der Brücke, erschien der Teufel abermals. Er forderte ihn auf, das Gelände lose zu befestigen. Nun musste ein Plan her, den Teufel auszutricksen. Bei der Eröffnung versammelten sich die Besucher auf der Brücke. Da ließ der Teufel die Goldfische tanzen. Einer der Ratsherren wollte sich schon über das Gelände beugen, als vom Tor Musik erklang. Die Kapelle führte der Baumeister an und alle Besucher strömten auf die Wiese. Am Tag darauf befestigte der Baumeister das lose Gelände sofort. Vom Teufel, den er so ausgetrickst hatte, hörte er nie wieder.

3.WER WOLLTE DEN TOD DER
RATSHERREN?



Stationen 5-6

Wir verlassen jetzt die Ziegen und gehen geradeaus weiter bis wir an den asphaltierten Weg kommen. Hier biegen wir rechts ab. Auf dem Hang hier hat der Bürgerpark Verein Beete angelegt die mit essbaren Kräutern und bunten Blumen bepflanzt sind. An den Beeten geht es geradeaus vorbei bis zu einem graffitibesprühten, einstöckigen Gebäude und Turm. Auf der gegenüberliegenden Seite vom Turm befindet sich die Voliere mit einer bunten Vielzahl an Vögeln.

Beetanlage // Hexenturm, Alte Meierei und Vogelvoliere

Beetanlage

Wenn man durch den hinteren Eingang in den Park kommt, fällt das 75m lange Kräuterbeet auf.

Durch Natursteinmauern getrennt, sind inzwischen drei Ebenen entstanden, bepflanzt mit hunderten Kräutern und Nutzpflanzen. Ein Summen und Brummen im Frühjahr und Sommer von Bienen, Hummeln (auch "Teddys der Lüfte" genannt) und anderen Nektarsammlern zeugt von einer insektenfreundlichen Beetgestaltung.

Hexenturm und Alte Meierei

Das einstöckige gelbe Backsteingebäude ließ bereits Killisch von Horn 1860 bis 1868 als Meierei zusammen mit einem Taubenturm errichten. Im sogenannten "Hexenturm" hing ursprünglich eine Vesperglocke, die zur Abendandacht geläutet wurde. In der alten Meierei befand sich in den 1940er Jahren ein Sportrestaurant. Es gab zwei Restaurants im Park - das Jägerhaus und das Restaurant Hillgners im alten Herrenhaus am Rosenpavillon. Das zweistöckige Jägerhaus an der Vogelvoliere existiert heute noch, aber ohne zweites Stockwerk. Es steht zwischen Meierei und Vogelvoliere.

In der Voliere kann man teils seltene und wunderschöne Vögel bewundern. U.a. leben hier Fasane, Pfauen, Seidenhühner und Lachtauben.

4. WIE HEISSEN DIE DICKEN NEKTAR-
SAMMELNDEN "TEDDYS DER LÜFTE"?



Stationen 7-8

Hinter dem Turm biegen wir an dem Rondell nach rechts ab, Nicht weit entfernt von uns sieht man jetzt schon den Rosengarten mit dem Pavillon,

Wenn wir hier fertig sind, geht es den Weg weiter geradeaus. Am nächsten Rondell biegen nach links ab - über die Brücke auf die andere Flussseite.

Rosengarten / Pavillon & Panke

Rosengarten / Pavillon

Hier am Rosengarten stand bis zu seiner Zerstörung das Herrenhaus der Familie Killisch von Horn (1821-1886). Heute dienen Garten und Pavillon als vielseitiger Veranstaltungsort. Der Pavillon wurde 2019 einer aufwendigen Restauration unterzogen. Ein jährliches Veranstaltungshighlight ist das traditionsreiche Festival „Jazz im Park“, das gewöhnlich zu Pfingsten stattfindet.

Der Rosengarten selbst bietet in seiner Blütenpracht eine erstaunliche Vielfalt an Farben und Formen. Hier gedeihen Beet- und Strauchrosen, Teehybriden, Mini- und Kletterrosen.

Panke

Der Name Panke lässt sich am ehesten aus dem slawischen ableiten, übersetzt „Fluss mit Strudeln“. Die Panke, Namensgeberin des ganzen Stadtbezirks, hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Einst fuhren auf ihr Schiffe und sie diente als Energiequelle für eine Papiermühle auf dem heutigen Bürgerparkgelände, Doch später wurde sie durch Industrie- und Gewerbeabwässer als „Stinkepanke“ bekannt. Heute wird die Panke "denaturiert", dass heißt sie bekommt ihren natürlichen Lauf zurück und Pflanzen und Tierwelt können sich erholen.



5. WIE HEISST DER FLUSS?



Stationen 9-10

Auf der anderen Seite der Panke biegen wir wieder links ab und laufen am Ufer der Panke entlang.

Auf der Höhe des Pavillons befindet sich auf dieser Seite des Flussufers eine seltene Sumpfzypresse, einer der ältesten Bäume im Park.

Wir folgen dem Weg weiter in Richtung Friedhof. Auf der Wiese, rechts vom Weg sehen wir verschiedene Skulpturen.

Naturschönheiten / Kunst im Park

Ziersumpfzypresse und Naturschönheiten im Park

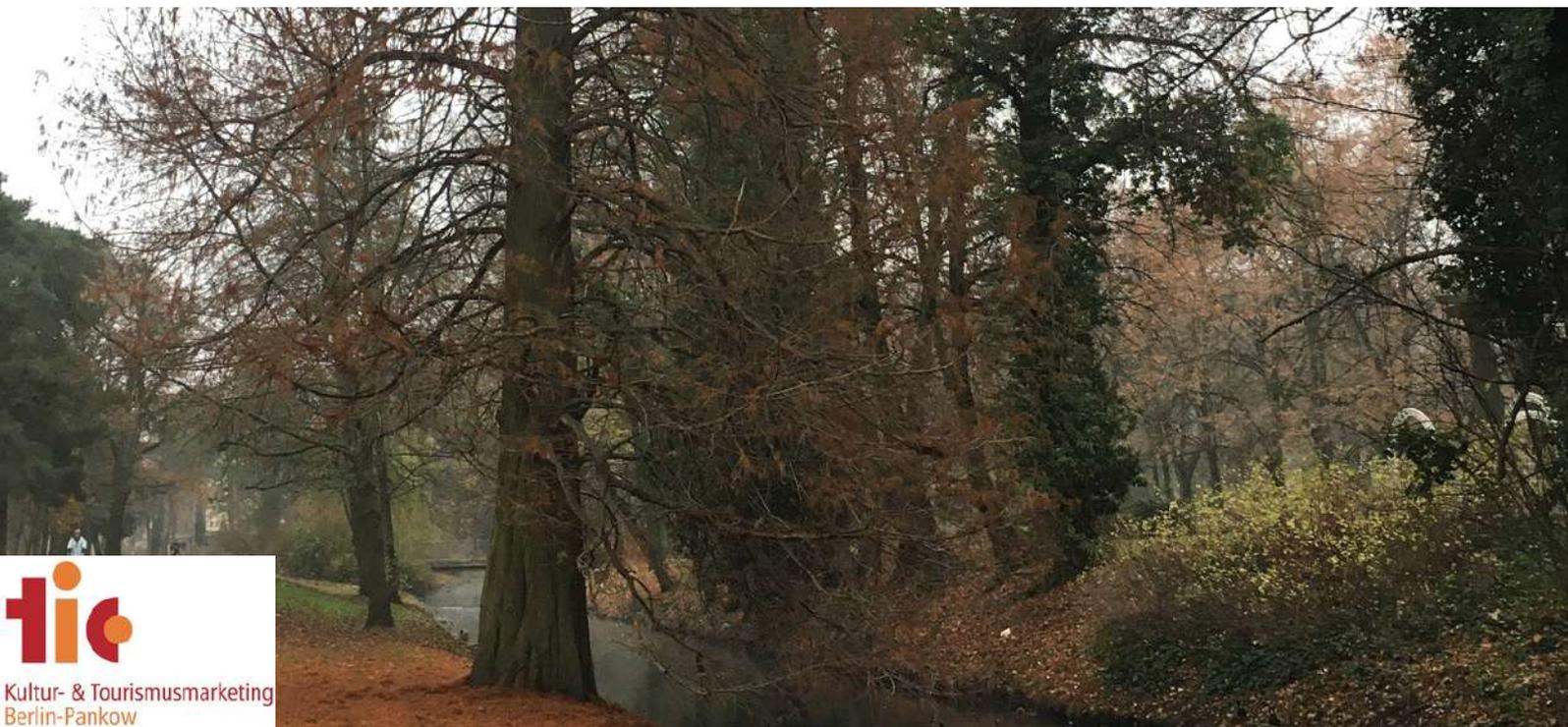
Der Bürgerpark Pankow ist geprägt von sehr alten Eichen, Platanen und Buchen, aber auch von teils seltenen Neuanpflanzungen. Im Eingangsbereich des Parks (auf der Wiese) gibt es eine gestutzte Eiche, die ca. 230 Jahre alt ist. Sie ist der wahrscheinliche älteste Baum im Park. Ebenfalls über 200 Jahre alt sind einige Platanen, wie die vor dem Café Rosengarten am Ende unserer Tour. Hier auf dieser Seite der Panke findet man eine uralte Ziersumpfzypresse, die nun schon fast 2 Jahrhunderte dort wächst. Obwohl sie während des Sturmes Xavier 2017 ihre Doppelkrone verloren hat, ist ihr Erscheinungsbild immer noch sehr imposant!

Kunst im Park

Um 1900 war Pankow geradezu übersät mit Skulpturen. Viele dieser Kunsterke überstanden den Zweiten Weltkrieg nicht, andere wurden nach dem Krieg nach Russland verschickt. Der Bürgerpark verlor im Zweiten Weltkrieg fast alle Skulpturen - sie stammten noch vom Killisch-von-Horn-Park. Im Laufe der Jahre sind an verschiedenen Stellen des Parks wieder Skulpturen aufgestellt worden. Hier auf dem Weg sieht man rechts die lebensgroße Figurengruppe „Dichter und Mädchen“ (1989) von Sabine Teubner-Mbaye und dahinter die "Lange Bank" von Susanne Specht.



6.&7. WIE HEISST DER CA 200 JAHRE ALTE BAUM?



Glückwunsch!

LÖSUNG

Den ersten Teil der Tour habt Ihr geschafft.

Wenn alle Fragen richtig beantwortet wurden, ergibt sich aus den farbig markierten Feldern der Name eines mächtigen und beeindruckenden Pankower Bauwerks, das zwischen 1901-1903 gebaut wurde:

Welches Pankower Gebäude wird gesucht?



FÜR HEUTE REICHT ES EUCH?

Ihr habt gut durchgehalten. Bravo!

Wenn Ihr Lust habt, kommt zu einem späteren Zeitpunkt wieder und macht auch den zweiten Teil.

IHR HABT DIREKT LUST AUF MEHR?

Dann geht es von hier weiter mit dem zweiten Teil der Tour. Auf zum Friedhof.

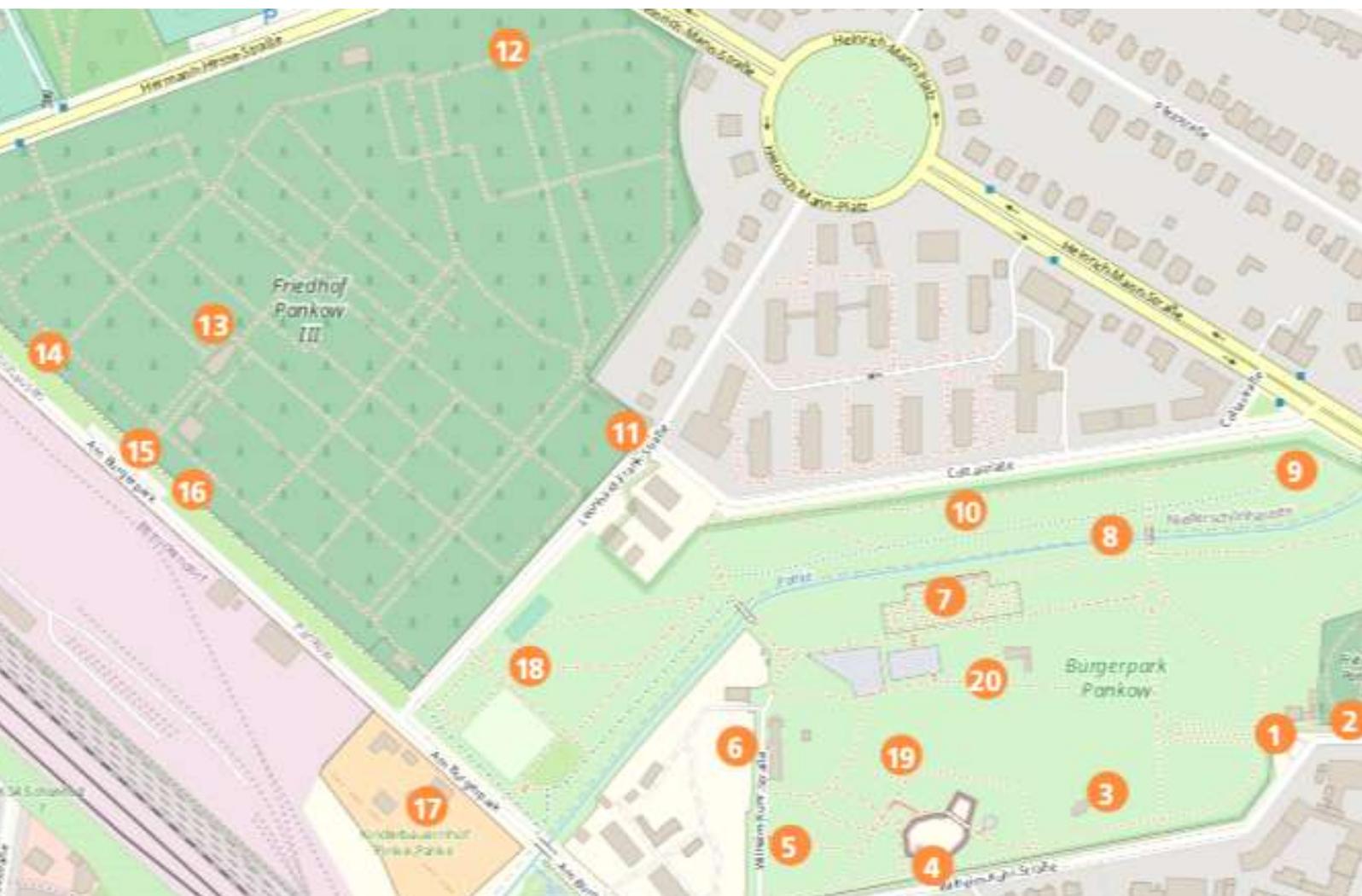
Augen Auf Rallye

Bürgerpark und Friedhof III

Teil II: Friedhof

Interaktive Rallye für Groß und Klein

Ab 7 Jahre | Dauer: ca. 45min - 1h



Friedhof III – Tour

- 11 Ernst-Busch-Wohnhaus und Denkmal
- 12 Ehrengräber des Landes Berlin
- 13 Friedhofskapelle

- 14 Flora und Fauna – Besonderheiten
- 15 Ausgang – Kirschallee
- 16 DDR-Fluchttunnel
- 17 Kinderbauernhof Pinke Panke
- 18 Wasser-Spielplatz / Skaterpark
- 19 Mauer mit Naturmotiv
- 20 Café im Bürgerpark

Stationen 11-12

Zum Friedhof ist es nicht mehr weit. Folgt dem Weg nach der letzten Station noch ein Stück geradeaus und biegt dann nach rechts ab. Da geht es ein kurzes Stück an der Straße entlang und dann seht Ihr schon den Eingang zum Friedhof.

Direkt vor dem Eingangstor steht das Wohnhaus von Ernst Busch und davor das Denkmal mit seinem Porträt.

Friedhof III / Ernst Busch Wohnhaus

Geschichte des Friedhof III

1903 erwarb die Gemeinde Pankow das Gelände in der Schönholzer Heide zur Anlage eines weiteren Gemeindefriedhofes, dem heutigen Friedhof III. 1905 fanden hier die ersten Bestattungen statt. Das Friedhofsgelände wurde im Laufe der Jahre immer weiter erweitert. Dieser Friedhof gehört zu den größten Friedhöfen von Pankow. Auf dem Friedhof befinden sich auch Gräber von berühmten Berlinern, die vom Land Berlin eine sogenannte Ehrengrabstätte erhalten haben. Das sind Ernst Busch, Max Lingner, Anton Saefkow, Fritz Cremer, Paul Nipkow und Prof. Dr. Johannes Stroux.

Wohnhaus und Denkmal Ernst Busch

Am Eingang zum Friedhof befindet sich an der Leonhard-Frank-Straße 11 die Villa, in der Ernst Busch von 1966 bis 1980 lebte. Das Haus wurde Mitte der 1930er Jahre von dem Gummifabrikanten Fritz Szinsky erbaut. Das Ernst-Busch-Haus war immer Treffpunkt von berühmten und bekannten Persönlichkeiten aus Politik, Kunst und Literatur. Ernst Busch wurde direkt hinter der Gartenmauer begraben.

A. WIE HEISST DER
MANN AUF DEM BILD?



Station 12

Die Tour führt uns jetzt auf das Friedhofsgelände. Es ist wichtig, sich hier auf dem Friedhof an ein paar Regeln zu halten damit sich die anderen BesucherInnen nicht gestört fühlen. Ein Friedhof ist vor allem ein Ort der Trauer und des Erinnerns. Danke, dass Ihr Euch entsprechend benehmt und auf lautes Schreien und Toben verzichtet.

Auf der Karte sind die Standorte der 6 Ehrengräber einzeichnet. Ausserdem liegen einige weitere "berühmte" Pankower oder Berliner Persönlichkeiten hier, deren Gräber auch auf der Karte eingezeichnet sind.

Schafft Ihr es, alle Gräber zu finden?

Wenn Ihr alle Gräber findet und die Inschriften lest, dann ist es ein Leichtes, die nächste Frage zu beantworten.

Ehrengräber



B. WIE HEISST DER ERFINDER DES FERNSEHENS?



Standorte der Gräber

- 1 Johannes Stroux
- 2 Fritz Cremer
- 3 Kurt Sanderling
- 4 Ernst Busch
- 5 Anton Saefkow
- 6 Max Lingner
- 7 Paul Nipkow
- 8 Heinz Graffunder
- 9 Reinhold Burger

zu 12

Hier gibt es eine kurze Erläuterung zu den einzelnen Pankower Persönlichkeiten. Sechs davon wurden mit einem Ehrengrab vom Land Berlin gewürdigt.

Ehrengräber // kurze Biografien

Johannes Stroux (1886-1954) war ein deutscher Philologe und Althistoriker. Er wirkte ab 1914 an verschiedenen Universitäten als Professor, darunter von 1935 bis zu seinem Tod an der Universität Berlin, deren Rektor er in der Zeit des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg war.

Fritz Cremer (1906 – 1993), war ein Bildhauer und Grafiker, der bis zum Vizepräsidenten der Akademie der Künste der DDR aufstieg. Im Bürgerpark steht an der großen Wiese eine von ihm gefertigte Statue des Dichters und DDR- Kulturministers Johannes R. Becher.

Kurt Sanderling (1912-2011) war Dirigent. Weil er 1935 als Jude ausgebürgert wurde, musste er 1936 zu seinem Onkel nach Moskau emigrieren. Nach der Rückkehr nach Ost-Berlin war er der Chefdirigent des Berliner Sinfonie-Orchesters und leitete gleichzeitig bis 1967 die Sächsische Staatskapelle Dresden.

Ernst Busch (1900-1980) war ein berühmter Sänger, Schauspieler und politischer Kämpfer. 1927 kam er nach Berlin und trat ab 1928 an verschiedenen Theatern auf. Busch war überzeugter Kommunist und kämpfte im Spanischen Bürgerkrieg wo auch einige seiner bekanntesten Lieder entstanden. 1966 zog er in die Villa an der Leonard-Frank-Straße, wo er bis zu seinem Tod 1980 lebte.

Anton Saefkow (1903 – 1944) war ein Arbeiter und ein kommunistischer Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus. Er wurde 1944 durch einen Genossen verraten und zum Tode verurteilt.

Heinz Graffunder (1926-1994) war ein Architekt. Von ihm stammen u.a. das Freibad Pankow und die Gebäude im Tierpark. Er war auch Chefarchitekt beim Bau des Palastes der Republik.

Max Lingner (1888 – 1959), war ein aus Sachsen stammender Maler und Grafiker, der viel Zeit in Paris verbrachte. 1949 kehrte er nach Deutschland zurück und wurde Professor für Malerei des Zeitgeschehens an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 1950 gründete er mit anderen die Deutsche Akademie der Künste in Berlin.

Paul Nipkow (1860 – 1940) war Techniker und Erfinder. Am 6. Januar 1884 meldete er das Patent auf eine Erfindung an, die noch heute bedeutend ist. Er erfand die Nipkow Scheibe und damit die Grundidee des Fernsehens - das punktweise Abtasten einer Bildvorlage, die Umwandlung optischer in elektrische Signale und damit die Möglichkeit der Übertragung und Wiedergabe eines Bildes an jeden beliebigen Ort.

Reinhold Burger (1866-1954) war ein Glastechniker, Erfinder und Unternehmer. Zu seinen Errungenschaften zählen u.a. die Erfindung der Thermoskanne und gemeinsam mit W.C. Röntgen entwickelte er die Röntgenröhre.

Stationen 14

Während die Tour uns quer über den Friedhof führt, können wir in Ruhe einen Blick auf die Natur rund um uns werfen.

Schaut Euch um und sucht auch die Böden und die Baumwipfel nach Tieren und Pflanzen ab. Es empfiehlt sich, auf den Friedhof ein Fernglas mitzunehmen.

Tier- und Pflanzenwelt auf dem Friedhof

Tier- und Pflanzenwelt auf dem Friedhof

Friedhöfe innerhalb der Stadt sind wichtige Rückzugsräume für viele verschiedene Tiere und Pflanzen. Gerade Vögel findet man häufig auf Friedhöfen – manche sogar nur auf Friedhöfen. Waldkauze leben bevorzugt auf Friedhöfen, da es hier alte große Bäume gibt. Auch Habichte, Mäusebussarde und Sperber sind typische Bewohner von Friedhöfen. Der hier lebende Kolkrabe ist der größte Singvogel der Erde.

Das Besondere an Friedhöfen ist die Vielfalt. Über die Hälfte der Wildpflanzenarten Berlins befinden sich auf Friedhöfen.

Die hohen Fichten hier auf dem Friedhof III beherbergen die Fichtenkreuzschnäbel. Sie leben nur auf Friedhöfen in ganz Europa. Eine Besonderheit sind die Brutzeiten der Fichtenkreuzschnäbel. Sie bekommen ihre Brut im Januar und Februar und füttern sie mit Fichtenzapfensamen, die sie zermahlen und dann den Brei an ihre Jungen verfüttern. Die Männchen sind herrlich rot, die Weibchen sind grün und beide haben einen Kreuzschnabel.

Auch viele seltene Farne, Moose und Flechten wachsen teilweise nur noch auf Friedhöfen. Sie zeigen die Sauberkeit der Luft an, die sich in Berlin in den letzten Jahren deutlich verbessert hat. Friedhöfe sind lebendige Orte. Für den Tier- und Artenschutz und für eine Verbesserung des Klimas und damit des Stadtlebens ist es wichtig, Friedhöfe zu erhalten und zu schützen.



C. WIE HEISST DER GRÖSSTE SINGVOGEL DER ERDE?



Stationen 13 & 15

Weithin sichtbar, zentral auf dem Friedhofsgelände gelegen, befindet sich die Friedhofskapelle aus rotem Backstein.

Von dort ist es nicht mehr weit bis zum Ausgang Kirschblütenallee. Dafür einfach an der Kapelle auf den Wegen rechts halten und durch das Eingangstor auf die Straße Am Bürgerpark.

Friedhofskapelle / Ausgang Kirschblütenallee

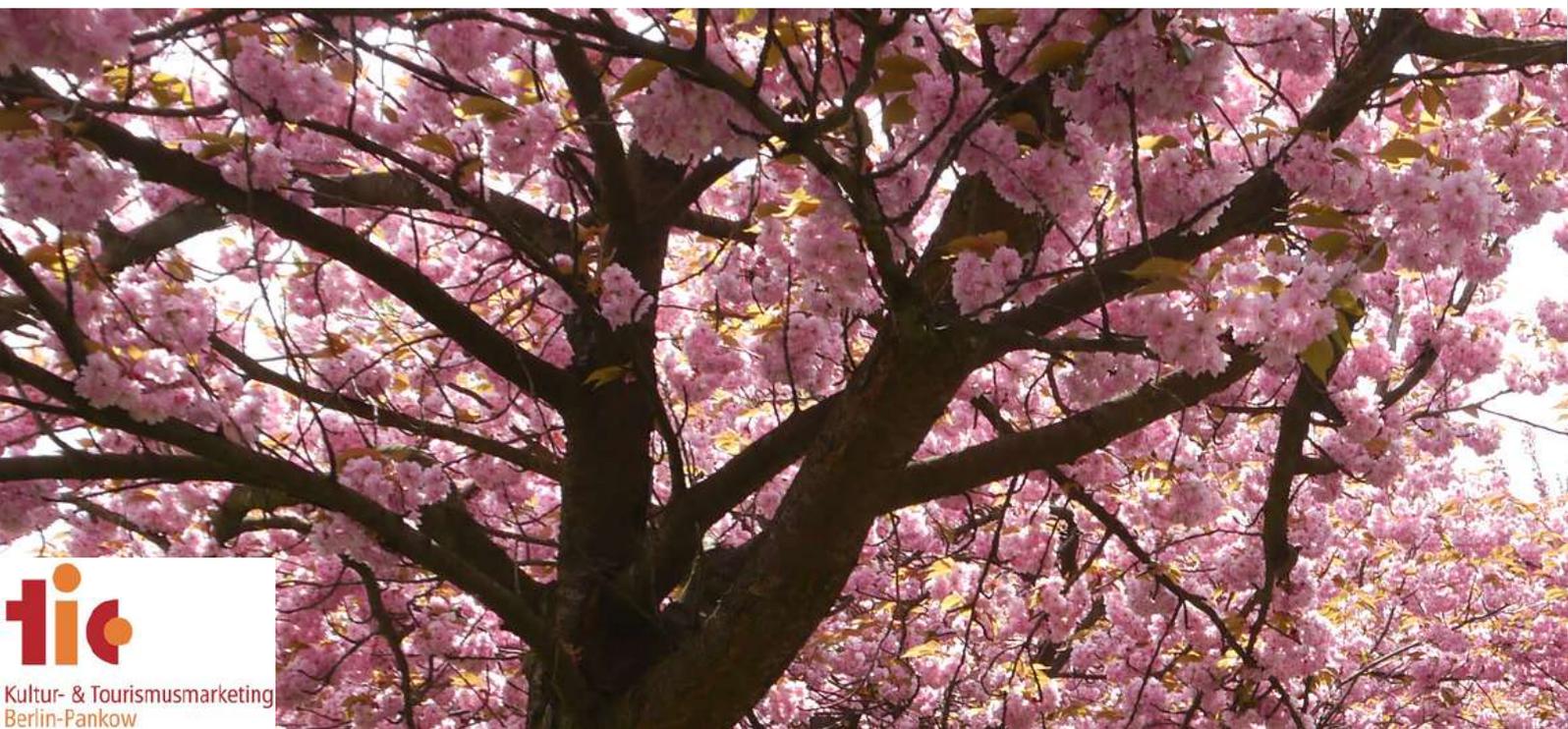
Friedhofskapelle

1905 entstand nahe dem Haupteingang die neugotische Friedhofskapelle mit einer Leichenhalle und einer offenen Vorhalle für die Trauernden. 1923 wurde östlich der Kapelle ein Urnenhain angelegt. Die erste Urne wurde am 6. Oktober 1923 beigesetzt, es war der Maler Emil Fengler.

Kirschblütenallee

In Japan stehen die Kirschblüten ("Sakura") als Symbol für die Ankunft des Frühlings. Sie sollen den Menschen Frieden und Ruhe bringen. Aus Freude über die Wiedervereinigung Deutschlands rief 1990 der japanische Sender TV-Asahi zu einer Spendenaktion auf, um Geld für die Pflanzung Japanischer Kirschbäume in Deutschland zu sammeln. Dabei kamen Spenden für über 9.000 Bäume zusammen, von denen ein großer Teil nach Berlin kam. Viele der Kirschbäume stehen heute im ehemaligen Grenzstreifen der Berliner Mauer. So wie auch hier. Der Friedhof III liegt entlang der Grenze zu Reinickendorf. 1961 wurde ein 50 Meter breiter Streifen Friedhofsfläche in die Zone der Berliner Mauer einbezogen. Die Rasenfläche mit der Baumreihe japanischer Kirschen beiderseits des Zaunes markiert das ehemalige Grenzgelände. Hier stehen insgesamt 120 japanische Kirschbäume.

.....
D. WAS HEISST SAKURA ?



Stationen 16 - 18

Wenn wir aus dem Friedhofsgelände rauskommen, halten wir uns links und gehen auf dem breiten Fußgänger- und Fahrradweg zurück Richtung Bürgerpark.

Auf dem Weg zum Park kommen wir an der Stelle vorbei, wo damals der Fluchttunnel gegraben wurde. Heute ist davon nichts mehr zu sehen. Auf der anderen Straßenseite befindet sich der Kinderbauernhof Pinke Panke.

DDR Fluchttunnel // Pinke Panke Bauernhof

DDR Fluchttunnel

Am 26. Januar 1962 sackte auf dem S-Bahnhof Wollankstraße plötzlich ein Teil des Bahnsteiges ab. Verwundert starrten die Fahrgäste auf eine kreisrunde Vertiefung. Grund hierfür war ein eingebrochener Fluchttunnel. Rund drei Wochen lang wurde er unbemerkt von Westberliner Seite aus gegraben. Die Tunnelwände hielten den Erschütterungen der Berliner S-Bahn nicht stand. So konnte der Tunnel nie zur Flucht genutzt werden. Mehr Glück hatten die Fluchthelfer beim sogenannten „Pankower Friedhoftunnel“. Er gilt als erster Fluchttunnel, durch den Ost-Berliner der DDR entkamen. Waltraut Niebank steht am 18. Dezember 1961 auf dem Städtischen Friedhof III Pankow. Wenige Tage vor dem Mauerbau hatte sie geheiratet, nun trennte das Paar die Berliner Mauer. Ihr Ehemann hatte sie mit Blumen zum Grab von Maria Lidtke bestellt. Zwischen Grabstein und Mauer öffnete sich plötzlich der Boden. „Spring“, rief eine Stimme. Ohne zu zögern sprang Waltraut. Drei Tage nach der Flucht von Waltraut Niebank entdeckten Grenzer den Tunnel. Durch den „Pankower Friedhoftunnel“ gelang bis zu 100 Menschen die Flucht.

Kinderbauernhof Pinke Panke

Der Kinderbauernhof besteht seit 1991 als erster seiner Art im Ostteil Berlins. Als Kinderfarm und Bauspielplatz in einem ist er einzigartig in Berlin und bietet allen Interessierten Landleben in der Großstadt, Tiere zum Anfassen und Bauen wie in früheren Zeiten.



E. ANDERES WORT FÜR FARM?



Stationen 19 - 20

Unser Weg führt uns jetzt wieder in den Bürgerpark hinein. Hinter dem Spielplatz sehen wir links den Skatepark und geradezu die große Wiese. Am Pankeufer entlang geht es geradeaus bis die nächstmögliche Brücke uns wieder den Weg auf die andere Flussseite ermöglicht.

Unsere Tour endet am Café Rosengarten. Von hier aus können wir noch einen Blick über die große Wiese werfen und sehen da die Mauer mit den Naturmotiven.

**Spielplatz & Skatepark /
Mauer mit Naturmotiv
Ende der Tour am Café**

Spielplatz // Skatepark

Am nordwestlichen Ende des Bürgerparks befinden sich ein kleiner Skatepark und ein großer Spielplatz.

Bis vor knapp 100 Jahren konnte man an dieser Stelle noch ganz anderen Vergnügungen nachgehen. Auf dem Gelände des Spielplatzes befand sich eine der beiden öffentlichen Pankebadestellen des damaligen Dorfes Pankow. Und bis in DDR-Zeiten hielt sich eine nicht direkt mit der Panke verbundene Plansche für die Jüngsten. Heute gibt es auf dem Spielplatz "Matschtische" an denen mit Wasser gespielt und gebaut werden kann.

Dahinter befindet sich ein kleiner Skatepark. Es ist geplant, den Skatepark im Jahr 2021 zu sanieren und neu zu gestalten.

Mauer mit Naturmotiv

Der Bürgerpark-Verein Pankow hat 2020 die bis dato unscheinbare, graue und teils mit Graffiti besprühte Mauer am Rand der großen Wiese neugestaltet. Eichhörnchen, ein Stieglitz sowie Blau- und Kohlmeise zieren nun diese Mauer, die von dem Künstler Lars Oschatz gestaltet und vom Bezirksamt Pankow finanziert wurde.

Ende der **Tour am Café Rosengarten.**

F. WIE HEISST DAS SPIELGERÄT
FÜR DEN SKATEPARK?



Quelle Foto: Freundeskreis der Chronik Pankow e.V.



Glückwunsch!

LÖSUNG

Wenn Ihr auch im zweiten Teil alle Fragen richtig beantwortet habt, ergibt sich aus den farbig markierten Feldern der Name eines Raubvogels, der gern und häufig auch auf Friedhöfen lebt.

Auch den zweiten Teil der Tour habt Ihr geschafft.



Welcher Vogel wird gesucht?



Ihr habt super durchgehalten. Bravo!



Vielen Dank an unsere Partner, die uns bei der Erstellung der Tour unterstützt haben:
Christian Bormann (Texte, Sagen u. Fotos), www.pankowerchronikdotde.wordpress.com
Bürgerpark-Verein Pankow e.V. (Texte), www.buergerpark-verein-pankow.de
Freundeskreis der Chronik Pankow e.V. (Hintergründe und Fotos), Dietzgenstr. 42, 13156 Berlin,
E-Mail: freundeskreis-chronik-pankow@web.de